Zartbitter

Komödie von Lars Lienen

Volkstheater

Hessen

Programmheft

Drittes Jahr, dritte Produktion, neuer Autor

„Verspekuliert“ und „Meister – Heister“ sind die großen Volkstheater-Erfolge der letzten beiden Jahre und bleiben nach über 10 000 Besuchern im Programm. Ihnen werden weitere Mundart-Stücke von Adolf Stoltze folgen.

Doch diesmal widmen wir uns einem jungen Autor, Lars Lienen, und präsentieren sein Werk „Zartbitter“. Künstlerisch geleitet wird die Inszenierung in gewohnter Manier von Steffen Wilhelm. Gegen- und Mitspieler von Iris Reinhardt Hassenzahl ist ein neues Ensemble-Mitglied, Sebastian Huther.

Mit diesem modernen Stück wollen wir die Vielschichtigkeit des Volkstheaters unterstreichen. So wie Sie es vom Volkstheater Frankfurt gewohnt waren und von uns erwarten dürfen. Eine Frankfurter Einfärbung des hochdeutschen Textes konnten wir uns natürlich nicht verkneifen.

In „Zartbitter“ beleuchten wir Klischees und ihre Absurdität. Freuen Sie sich auf einen heftigen Schlagabtausch zwischen den beiden Protagonisten und eine Erkenntnis: Liebe und Hass sind austauschbar.

Wir wünschen Ihnen ein zartbitteres Vergnügen!

Hauke Hummel

Mitfühlen
Mitsingen
Mithören
Mitklatschen
Mitfiebern

Mit den Tickets von
Frankfurt Ticket
RheinMain

Die besten Tickets im Rhein-Main-Gebiet
für Frankfurt und die Region

www.frankfurt-ticket.de
Tickethotline: 069 13 40 400

www.facebook.com/frankfurtticket

Frankfurt Ticket
RheinMain

Zartbitter

Komödie von Lars Lienen

In der „Chocolaterie am Zoo“ ist Jule Schneider die unangefochtene Chefin. Sie kreiert die ausgefallensten Schokoladensorten. Schließlich wurde der kleine Laden, in dem sie angestellt ist, dank ihrer köstlichen Kreationen, zu einer Attraktion. Die Besitzerin, Madame Picard, will ihr daher zur Unterstützung einen zweiten Chocolatier an die Seite stellen. Jule aber schlägt alle Kandidaten in die Flucht. Sie ist überzeugt, dass ihr niemand das Wasser reichen kann.

Tom, der Neue, ist allerdings zu gut. Seine Kreationen sind ein Geschmackserlebnis. Jule liebt Schokolade. Tom liebt Schokolade. Eigentlich müssten die beiden sich blendend verstehen. Denn auch in einem anderen Punkt sind sie sich einig. Noch mehr als die süße Versuchung lieben sie Männer. Doch das Leben hat immer zwei Schokoladenseiten. Genau diese Liebe wird ihnen zum Verhängnis mit möglicherweise tödlichem Ausgang.

Lars Lienen beweist in seiner bitterzarten Komödie Wortwitz und enorme Schlagfertigkeit. Garantiert politisch unkorrekt rührt er einen Mix aus bissigen Rededuellen und verwickelten Liebesgeschichten an, bei denen in jedem Fall klar wird: Schokolade macht glücklich.

Premiere 05.02.2016
Kulturhaus am Zoo, Frankfurt am Main

Uraufführung 02.02.2009, Düsseldorf

Aufführungsrechte Cantus-Verlag, Eschach

www.facebook.com/FrankfurterSparkasse

Mein Leben, meine Vibes, meine Frankfurter Sparkasse

„Worauf's beim Jazz ankommt? Dass man genau zuhört und aufeinander eingeht. Talente, die auch meinen Berater auszeichnen."

Die Gewerbekundenbetreuung der Frankfurter Sparkasse. Wir haben ein Ohr für Ihr Business.

Frankfurter Sparkasse 1822

Eugen Hahn | Musiker und Jazzkeller-Betreiber | Kunde seit 1986

Mitwirkende

Jule Schneider
. . . . . Iris Reinhardt Hassenzahl

Tom
. . . . . Sebastian Huther

Regie
. . . . . Steffen Wilhelm

Kostüme und Requisiten
. . . . . Claudia Rohde

Regieassistenz und Choreografie
. . . . . Sabine Isabel Roller

Technik
. . . . . Peter Teeuwen

Organisation
. . . . . Hauke Hummel

Lars Lienen

Autor

Seit vielen Jahren steht Lars Lienen selbst erfolgreich als Schauspieler und Sänger auf der Bühne. Der Düsseldorfer studierte an der Folkwang Universität für Musik, Theater und Tanz in Essen, lernte klassischen Gesang, Jazz- und Pop. Er spielt regelmäßig an Theatern in Düsseldorf, Hagen, Dortmund oder Essen. Schon früh arbeitete er parallel als Regisseur, inszenierte unter anderem am Theater an der Volme in Hagen „Die Mausefalle". Darüber hinaus ist er immer wieder deutschlandweit auf Tournee. Etwa mit „Bis dass Dein Tod uns scheidet", einem Soloprogramm, das er selbst geschrieben hat. Zum Autor wurde er eher per Zufall. Er hatte nach einem Stück aus dem Fantasy- oder Mystery-Genre gesucht, doch das gab es nicht. Also verfasste er es selbst. „Die Inszenierung von Milton's Place wurde ein großer Erfolg", erinnert sich Lienen heute. Also schrieb er weiter. Gerne dürfen es Krimis sein, die dann so schöne Titel tragen wie „Tee mit Zimt oder Wie töte ich meinen Regisseur?" oder ein Horror-Drama wie „Amber Hall", in dem zwei junge Frauen ein altes Herrenhaus samt schauerlichem Inhalt erben. Oft spielt Lienen selbst mit oder er inszeniert. „Als Regisseur kürze ich meine Texte dann auch selber gnadenlos." 2009 schrieb Lars Lienen das Stück „Zartbitter". Inspiriert wurde er durch die vielen Klischees, die sich um die Beziehungen zwischen Frauen und schwulen Männern ranken. „Deshalb habe ich eine Frau erfunden, die Schwule ablehnt und über sie herzieht. Das hat sofort Reibungspotenzial." Nun ist Lienen gespannt, was ein anderer Regisseur aus seinem Stück macht. „Ich werde es mir sicher ansehen."

Steffen Wilhelm

Regie

23 Jahre lang spielte und inszenierte der gebürtige Wiesbadener am Frankfurter Volkstheater. Seit 2013 ist Steffen Wilhelm Mitgründer und Mitgeschäftsführer des Vereins Volkstheater Hessen. Seitdem bearbeitete und inszenierte er für die neue Bühne die beiden Adolf-Stoltze-Stücke „Verspekuliert“ und „Meister – Heister“, die im gesamten Rhein-Main-Gebiet bereits mehr als 100 Mal gespielt wurden. Wenn Steffen Wilhelm nicht Regie führt, steht er auf der Bühne, zuletzt etwa am Fritz-Rémond-Theater in „The King's Speech“ und „Die Feuerzangenbowle“ oder an der Komödie Frankfurt in „Das hat man nun davon“ sowie bei den Schlossfestspielen Ettlingen.

Seine Ausbildung absolvierte er an der staatlich anerkannten Schauspielschule Genzmer in Wiesbaden. Schon während seiner Ausbildung übernahm er Gastrollen an verschiedenen Theatern im Rhein-Main-Gebiet und in Fernsehserien. Nach dem Abschluss war er für Tankred Dorsts „Die Kurve“ an den Mainzer Kammerspielen engagiert. Am Volkstheater Frankfurt spielte er zahlreiche Hauptrollen, darunter den Herrn von Lips in Nestroys „Der Zerrissene“, den Freund und den Teufel im „Jedermann“, den Figaro in „Figaros Hochzeit“ und Marius im „Goldenen Anker“. Auch musikalische Rollen gehören zu seinen Lieblingsauftritten. So zum Beispiel der Oberkellner Leopold in Benatzkys „Im weißen Rößl“, der Fremde in der Operette „Der Vetter aus Dingsda“, der Schneider Mottel Kamzoil in „Anatevka“ und zuletzt Monsieur Dindon in „La Cage aux Folles“. Seit vielen Jahren war Wilhelm am Volkstheater Frankfurt auch als Regisseur tätig. Er inszenierte „Die Mausefalle“, „Mein Freund Harvey“, „Das Geld liegt auf der Bank“ und „Ganze Kerle“ sowie viele der jährlichen Weihnachtsmärchen.

Es will mer net in de Kopp enei:
wie kann en Ebbelwoi net von Possmann sei!

POSSMANN

Das Beste was ein Apfel werden kann.

www.possmann.de

Drei Fragen an Steffen Wilhelm

Worauf haben Sie bei der Inszenierung von „Zartbitter“ besonderen Wert gelegt?

Steffen Wilhelm: Auch bei diesem modernen Stück lege ich ein großes Augenmerk auf die hessische Sprache. Das Stück ist ja in Hochdeutsch geschrieben, wir haben es aber ins Regionale verpflanzt. Das funktioniert schon mit kleinen Ortsbezügen. Unsere Chocolaterie steht zum Beispiel am Zoo. Außerdem ist bei diesem Zwei-Personen-Stück die Dialogregie entscheidend. Es ist ein exzellenter Schlagabtausch zwischen den beiden Darstellern, die viel zeigen können. Ein Wort ergibt das andere, ohne dass große Überleitungen nötig sind. Das bedeutet aber, dass das Timing extrem wichtig ist. Dabei ändert sich der Charakter der Beziehung zwischen den beiden ständig, mal sind sie Konkurrenten, mal bilden sie eine Zweckgemeinschaft. Hinzu kommt, dass eine dritte Person mitspielt, die nie auftaucht. Die beiden Darsteller führen also ein Streitgespräch über Bande. Wenn es gut inszeniert ist, dann ist für den Zuschauer diese dritte Person wirklich da.

Gibt es im Stück wieder Musik?

Steffen Wilhelm: Ja, allerdings diesmal nur am Schluss. Ich habe mich entschieden, sie nur dort einzusetzen, um am Ende der Geschichte einen Kick zu liefern und eine weitere Verständnis-Ebene zu schaffen. Durch die Musik bekommen die Darsteller eine Distanz zur Situation, sie stehen quasi drüber.

Wieso spielen Sie diesmal kein Stoltze-Stück?

Steffen Wilhelm: Wir wollen nicht immer nur Stücke von einem Autor spielen, auch wenn Adolf Stoltze wunderbare Wortdichtungen auf Hessisch geschrieben hat. Diesmal zeigen wir, dass wir auch ein modernes Stück umsetzen können, das nicht die kunstvolle Sprache von Stoltze beinhaltet, dafür aber eine moderne Mundart präsentiert. Wir wollen unserem Publikum schließlich auch zeigen, wie vielseitig wir sind. Die beiden Stoltze-Stücke spielen wir ja weiter.

Iris Reinhardt Hassenzahl

Jule Schneider

Das „goldische Mädsche“ auf der Volkstheaterbühne verkörpert sie ebenso gut wie das Lämmchen in Hans Falladas „Kleiner Mann, was nun?“ oder die Hure in Michi Herls „Sex. Oder so.“ Iris Reinhardt Hassenzahl ist in vielen ganz unterschiedlichen Produktionen an Frankfurter Theatern zu sehen, seit sie ihren Abschluss 2010 an der Wiesbadener Schule für Schauspiel gemacht hat. Sie stand im Frankfurter Autorentheater auf der Bühne, wo sie unter anderem die Hauptrolle in dem Fassbinder-Stück „Die bitteren Tränen der Petra von Kant“ spielte, außerdem in Goethes „Wilhelm Meister“ am Schauspiel Frankfurt sowie wiederholt im Stalburg Theater und unter der Regie von Steffen Wilhelm im Theatrallala, wo sie bereits in „Zartbitter“ die Rolle der Chocolatière übernahm. Auch Fernseherfahrung hat Iris Reinhardt Hassenzahl schon gesammelt. Zudem arbeitet sie als Synchronsprecherin. „Ich wollte immer gerne auch hessische Stücke spielen“, sagt die gebürtige Hanauerin, die mit der heimischen Mundart aufwuchs. Rollen wie das Lämmchen oder die Tochter im „Raritätenladen“ am Volkstheater Frankfurt boten die erste Gelegenheit dazu. „Ich musste leider das Ende des Volkstheaters Frankfurt miterleben. Umso stolzer bin ich, mit dem Volkstheater Hessen weitermachen zu dürfen“, sagt sie. Für dieses hat sie bereits in zwei Stoltze-Stücken auf der Bühne gestanden. In „Verspekuliert“ verkörperte sie das durchaus selbstbewusste Töchterchen Lenchen, in „Meister – Heister“ das ebenso flotte Bürofräulein Lotte Kletterose. In „Zartbitter“ kann sie sich nun im Streit mit dem Kollegen Sebastian Huther, mit dem sie schon an den Landungsbrücken zusammen spielte, so richtig verausgaben. „Ich finde es schön, ein Teil dieser Familie zu sein und wichtig, den Frankfurter ihr Volkstheater zurück zu bringen“, sagt sie.

Sebastian Huther

Tom

Statt Schicht für Schicht in der Erde freizulegen, versucht Sebastian Huther heute, in die Tiefe seiner Figuren einzudringen. Der Offenbacher, der in Dietzenbach aufwuchs, hat bereits in der Schule Theater gespielt, sich dann aber für ein Studium der Archäologie entschieden. Doch von der Bühne konnte er nicht lassen. Also begann er mit Regieassistenz und wurde 2002 zum ersten Mal als Statist von der Dramatischen Bühne engagiert. Kleinere Rollen folgten sowie die erste größere in „Die drei Musketiere". Drei Jahre später wurde er Ensemblemitglied, absolvierte Gastspiele in Mannheim und Lindau am Bodensee. Seit Herbst 2005 gehört er zudem dem Ensemble des Papageno Musiktheaters am Palmengarten an, spielte darüber hinaus an den Landungsbrücken Frankfurt, etwa in „Wer hat Angst vor Virginia Woolf?" und an den Mainzer Kammerspielen. An den Landungsbrücken ist er gemeinsam mit Iris Reinhardt Hassenzahl in Erich Kästners „Fabian – Der Gang vor die Hunde" zu erleben. Aber auch die Archäologie hat ihn nie ganz losgelassen. Er betreibt sie weiterhin als Hobby und ist froh darüber. „In dieser Branche Fuß zu fassen ist fast noch schwieriger als im Schauspiel." Das Stück „Zartbitter" ist seine erste Produktion für das Volkstheater Hessen und die erste in Mundart. „Ich habe schon einen Bayern und einen Franzosen gespielt, aber noch nie einen Hessen", stellt er fest. Den Klang habe er, der mit den Rodgau Monotones und dem Comedyduo Badesalz aufwuchs, immerhin im Ohr. Und die Rolle des Chocolatier ist ihm sowieso auf den Leib geschrieben, findet er, denn: „Schokolade ist mein großes Laster, ich trinke weder Kaffee noch Alkohol."

Sabine Isabel Roller

Choreografie und Regieassistenz

Die Tanzpädagogin aus Wiesbaden studierte Schauspiel und Musical in Hamburg. Dort spielte sie unter anderem am Ernst-Deutsch-Theater und dem Thalia Theater bevor es sie zurück in die hessische Heimat zog. 1983 gab sie mit „Der Rentier“ an der Seite von Liesel Christ ihr Debüt am Frankfurter Volkstheater. Neben Ausflügen unter anderem zum Marburger Schauspiel, Heidelberger Zimmertheater oder an die Komödie Frankfurt sowie in den Bayerischen Hof München, ans Improvisationstheater Springmaus in Bonn, die Mainzer Kammerspiele und etwa an der Seite von Günter Strack vor die Fernsehkamera war sie seit 1996 regelmäßig am Volkstheater Frankfurt zu sehen. Sie spielte in Stücken wie „Dreigroschenoper“, „Vetter aus Dingsda“, „Wirtshaus im Spessart“ „Anatevka“ oder im „Hessischen Jedermann“. Ihr Repertoire reicht vom Klassischen bis zum modernen Theater, über Kabarett, Komödien und Musicals, in denen sie auch choreografisch tätig war. Sabine Isabel Roller gehört zu den Gründungsmitgliedern des Volkstheaters Hessen. Beim aktuellen Stück stand sie dem Regisseur Steffen Wilhelm zu Seite und übernahm die Choreografie einiger Szenen.

Claudia Rohde

Kostüme und Requisiten

Dem Volkstheater ist Claudia Rohde seit mehr als 20 Jahren verbunden. Bereits während des Studiums an der Frankfurter Schule für Bekleidung und Mode, wo sie im Schwerpunkt Gestaltung ihren Abschluss machte, half sie am Volkstheater Frankfurt aus. Anschließend machte sie die Nebenbeschäftigung zu ihrem Hauptberuf und wurde schließlich als Assistentin und später Kostümbildnerin an der Mundartbühne angestellt. Nach dem Aus im Jahr 2013 gestaltete sie die Kostüme beim Theater im Park in Oberursel, für das Integrative Theater in Frankfurt sowie für mehrere Inszenierungen am Theatrallalla und im SoTheater in Diez. Darüber hinaus war es für sie keine Frage, dass sie gemeinsam mit früheren Kollegen Gründungsmitglied des Volkstheaters Hessens wurde. Und so stattete sie bereits die Schauspieler beider Stoltze-Stücke aus. Bei „Meister –Heister“ entschied sie sich für Kostüme aus den 1930er Jahren. Für „Zartbitter“ ist es moderne Kleidung, die im Vordergrund steht. Doch egal, für welche Epoche, Claudia Rohde kann auf ihren persönlichen Fundus zurückgreifen. „Vieles schneidere ich auch selber oder verändere es.“

Die Törtchen Boutique

Cupcakes - Cake Pops - Gastgeschenke

Süße Geschenke aus der Küche -
für Ihre Gäste oder einfach zum selber naschen

* Kuchenpralinen
* Cake Pops
* Macarons
* Cupcakes
* Cupcake-Torten
* Sweet Table & Candy Bar
* Kurse

Und wer jetzt Lust auf Süßes
bekommen hat:

Wir versenden deutschlandweit
(außer Cupcakes und Torten)

Bestellungen unter:

Tel. 09179 964515
www.die-toertchenboutique.de
Susanne Gülgenli - Frankenstr. 21 - 92342 Freystadt

Impressum

Herausgeber
· · · · · · · · Volkstheater Hessen e.V., Hauke Hummel

Texte
· Sabine Börchers

Bilder
· StuGraPho, Gerhard Pauly

Marketing
· Neşe Gülgenli

Pralinen auf dem Titel von *Die Törtchen Boutique*

Layout erstellt mit *Scribus* – das freie DTP-Programm
Stand 27.01.2016 · Änderung und Irrtum vorbehalten

Auflage 1000 Stück
© 2016 Volkstheater Hessen e.V.

Volkstheater Hessen e.V. · Verwaltung
Nieder Kirchweg 39 · 65934 Frankfurt am Main
www.volkstheater.eu · 069 20099

Frankfurter Volksbank · BIC FFVBDEFF
IBAN DE73 5019 0000 7700 0135 31

Der Verein Volkstheater Hessen e.V. ist eingetragen im Vereinsregister beim Amtsgericht Frankfurt am Main (Registernummer VR 15098) und wird vertreten durch die Geschäftsführung (Anette Bourmer, Hauke Hummel, Steffen Wilhelm). Die Gemeinnützigkeit wurde vom Finanzamt Frankfurt am Main bescheinigt (Steuernummer 047 250 86163).

Wir unterstützen das Volkstheater Hessen...

...spielen aber auch selber lustige Sachen!

Rampensau
das Restaurant

SHOW SPIELHAUS
MAIN-TAUNUS

Hattersheimer Str. 31
65719 Hofheim a. Ts.
Tel.: 06192 - 951 90 33
Tickets: 0180-60 50 400
www.showspielhaus.de

Beitrittserklärung

Ich möchte passives Mitglied des Volkstheater Hessen e. V. werden

○ Einzelperson *(aktueller Jahresbeitrag: 60 Euro)*
○ Firma (*aktueller Jahresbeitrag: 120 Euro*)

Wenn Sie den Jahresbeitrag erhöhen möchten,
können Sie hier den zusätzlichen Betrag angeben: _____ , — *Euro*

Der Jahresbeitrag ist jeweils am 01.01. fällig. Der Beitrag für das laufende Kalenderjahr ist am ersten Tag des, auf den Beitritt folgenden, Kalendermonats einmalig anteilig fällig.

_____
Name, Vorname (Kontoinhaber)

_____
Geburtsdatum

_____
Straße, PLZ, Ort

_____
Telefon, E-Mail

_____
Datum, Ort, Unterschrift

Zur Vereinfachung, bitten wir um Erteilung eines Lastschriftmandats. Sollte dies nicht erwünscht sein, überweisen Sie bitte den Mitgliedsbeitrag auf unser Konto: Frankfurter Volksbank · BIC FFVBDEFF · IBAN DE73 5019 0000 7700 0135 31

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige Volkstheater Hessen e. V., Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Volkstheater Hessen e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen. Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

_____
Kreditinstitut (Name/ BIC)

DE _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _ _ _ | _ _
IBAN (2-stellige Prüfziffer + Bankleitzahl + 10-stellige Kontonummer)

_____
Datum, Ort, Unterschrift

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80ZZZ00000441722
Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt

Bitte senden Sie diese Erklärung an **Volkstheater Hessen e. V. Verwaltung, Nieder Kirchweg 39, 65934 Frankfurt am Main**

FOTOSTUDIO

STU GRA PHO

Tel. 069 98959735 - www.stugrapho.de - Merianplatz 8 - 60316 Frankfurt

Sie brauchen einen neuen Job...

Das richtige Bewerbungsfoto führt zum Erfolg...

Unter www.stugrapho.de oder telefonisch erhalten Sie weitere Informationen.

Tel. 069 98 95 97 35

Herzlichen Dank

... unseren Mitgliedern

Mit einer Mitgliedschaft im gemeinnützigen Volkstheater Hessen e. V. unterstützen unsere Mitglieder den Fortbestand eines Volkstheaters in Frankfurt

... den Inserenten

Durch ihre Annoncen wurde der Druck und die kostenlose Ausgabe dieses Programmheftes möglich

... unseren Gästen, Freunden und Förderern ...

Nach dem großen Erfolg von „Verspekuliert“ und „Meister – Heister“ folgen weitere Aufführungen

www.volkstheater.eu · 069 20099